Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **30 (1925-1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kundarlehrerin, Bern; Frl. B. K., Buchs bei Aarau; Frl. M. H., Lehrerin, Biel; Frl. K., Sekundarschule Waldenburg (sehr sorgfältig); Frl. M. S., Sekundarlehrerin, Bern; Schule B. in Kappel, Toggenburg; Frl. E. Z., Lehrerin, Bern, innere Stadt; Frl. M., Reinach (schön wie immer); Frl. Sch., Bern; Frl. Ch., Lehrerin, Hettiswil; Frau M.-B., Lehrerin, Meiringen; Frl. B., Lehrerin, Mühleberg (sehr sorgfältig); Frl. St., Lehrerin, Oberburg (schön); Frl. M. N., Lehrerin, Aarau; Frl. G. Z., Sekundarlehrerin, Bern; Frl. L. von S., Herzogenbuchsee; Frl. H., Hindelbank; Frau R.-Z., Basel; das Heim; mehrere Pakete sind unbenannt. Jahreseinnahmen von Stanniol, Aluminium und Blei 1925: *Fr. 68.30.*

Fürs schöne, liebe Heim: *M. Grossheim.*

In Verbindung mit dem Institut J.-J. Rousseau ist am 1. April 1926 das Bureau international d'éducation (B. I. E.), **Internationales Erziehungsbureau,** eröffnet worden. (Siehe Beilage.)

UNSER BÜCHERTISCH

Die neue Gottfried Keller-Ausgabe, die das gesamte Schriftwerk des Schweizer Dichters samt Briefen und Tagebüchern umfassen wird, ist eben im Erscheinen begriffen, und ich möchte die vielen Freundinnen seiner Kunst und all die bücherschenkenden Tanten und Gotten unter den Lehrerinnen darauf aufmerksam machen. Es ist eine ganz besondere Ausgabe, mit einer Sorgfalt und Umsicht bearbeitet, wie wir es höchstens bei längst verstorbenen Klassikern, z. B. bei Goethe, gewohnt sind, wo ja auch der Herausgeber, Prof. Jonas Fränkel, Bern, seine ersten Lorbeeren geholt hat. Die Bernerinnen, die etwa Literatur hören an der Hochschule, kennen ihn von den begeisterten und begeisternden Vorlesungen her, die er über Meyer, Keller, Spitteler hielt. Hier wie dort, aus all seiner Arbeit, spricht die Ehrfurcht vor Künstler und Kunstwerk, das scharfsinnige Sichten und Eindringen, das feine Verständnis. Wer selber literarisch arbeitet oder wer im Deutschunterricht z. B. gerne Texte verschiedener Fassungen vergleicht, der sehe sich einmal den „Anhang" im soeben erschienenen 6. Bande, im 4. des „Grünen Heinrich", an, wo der Herausgeber in wirklich meisterhafter Weise die Abweichungen der verschiedenen Ausgaben von 1854/55, 1879/80, 1884 hervorhebt, systematisiert und charakterisiert.

Wieviel wirkliche Wissenschaft steckt in den kurzen Bemerkungen! Wie ist alles Wesentliche hervorgehoben, aller Ballast haarspalterischer Philologie, wie er so oft Kommentare schwer geniessbar macht, weggelassen. Und wie sorgfältig ist der Text bereinigt! Alle Fassungen wurden verglichen, untereinander, mit den Handschriften, mit den Korrekturbogen; alles Nicht-Kellersche ausgeschieden, so dass man nun wirklich von einem „gereinigten" Texte sprechen kann und von einem völlig zuverlässigen. Es wird keine Studie über Keller mehr gemacht werden können, ohne diese grundlegende Ausgabe heranzuziehen. Bei der genauen, Jahre dauernden Durchsicht der zum Teil schwer entzifferbaren Handschriften und der frühesten Veröffentlichungen Kellers, die sich im Nachlass befinden, stiess der Herausgeber auf viel noch ungehobene, unbekannte Schätze, die nun die neue Ausgabe zur Kenntnis bringen wird, in ganzen 10 besondern Bänden, wovon ihrer 3 bisher unveröffentlichte oder wenig bekannte lyrische Gedichte enthalten. Wie sie zur bessern Würdigung des *Lyrikers* beitragen werden, so werden die erstmals veröffentlichten dramatischen Entwürfe den *Dramatiker* Keller beleuchten und aus den Tagebüchern und besonders aus den mehreren Bänden seiner „Briefe" wird mancher neue Zug das sympathische menschliche Bild Kellers ergänzen und vertiefen.

Der Verlag Eugen Rentsch-Erlenbach hat die Bände vornehm ausgestattet. Es ist schon ein Genuss, sie anzusehen oder in die Hand zu nehmen. So klingt Gewand, Inhalt und Begleitwort herrlich zusammen, ein würdiges Denkmal des liebenswürdigen Meisters.

Dr. *Ida Somazzi.*

Liedli für die Chline. Für d'Schuel, de Chindergarte u diheime. Von E. Kunz. Der Verfasser unseres neuen zürcherischen Gesanglehrmittels für die Primarschule hat für unsere singfreudigen Kleinen zirka hundert mundartliche Gedichtchen vertont. Das Bändchen füllt eine fühlbare Lücke aus, denn für unsere Kindergarten- und Elementarschüler sind oft einfache Texte in zu schwierige Melodien gekleidet. Die vorliegenden

Vertonungen passen sich nun in vorzüglicher Weise den einfachen Worten an. Das Büchlein umfasst 11 Liedergruppen: Diheime, Früelig, Osterhas, Summer, Tierli, Herbst, Samichlaus, Christchindli, Winter, Allerhand Lustigs, Zum Spiele und Marschiere. Wir finden also alles, was dem Kinde lieb und wert ist. Das Büchlein sei Kindergärtnerinnen und Elementarlehrerinnen bestens empfohlen. *r.*

Der Schweizer Bücherbote, die von schweizerischen Verlegern herausgegebene Vierteljahrszeitschrift, ist in den zweiten Jahrgang eingetreten. Das vorliegende Frühjahrsheft verzeichnet eine Reihe interessanter Neuerscheinungen. Über sie orientieren knapp und sachlich gehaltene Besprechungen im redaktionellen Teil. Mehrere Aufsätze gelten Dichtern und Werken: Man findet einen lesenswerten Essai von Prof. Eugen Lerch (München) zum 60. Geburtstag Romain Rollands; Dr. Paul Schaffner würdigt die Bedeutung der grossen Gottfried Keller-Ausgabe, deren erste Bände vorliegen. Es folgen Beiträge von Ernst Kreidolf über Leopold Weber, von Dr. W. Adrian über Simon Gfeller, von Prof. Medicus und andern Rezensenten. Wie in den frühern Heften, gewähren ausführliche Leseproben Einblick in den Charakter der Neuerscheinungen. Abbildungen bereichern das schmucke Heft, das in die Hand jedes ernsthaften Bücherfreundes gehört.

Eine geschickte Hand

erwirbt sich die Schülerin, die das **neuerschienene,** mit zahlreichen Illustrationen ausgestattete Werk benutzen darf:

Marie Reinhard und F. Munzinger-Maux

Mein Handarbeitsbuch

kartoniert mit Leinenrücken Fr. 3.60

Der erste Teil umfasst die Schularbeiten vom 4. bis 9. Schuljahr, der zweite gibt Anleitung zu praktischen und hübschen Kleinkindersachen.

Verlag A. Francke A.-G., Bern 602

Bürgenstock

588 **Die Perle des Vierwaldstättersees**

Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant

Dankbarster Ausflug für Schulen und Vereine. Geeignete Lokalitäten.

Höfl. empf. sich **H. Scheidegger, Dir.**

In schöner Lage des **st. gallischen Rheintals** (Bodensee-Nähe) werden in gutem Privathaus 2 bis 3 Damen zum Ferienaufenthalt angenommen. Pensionspreis Fr. 7. Für nähere Auskunft sich zu wenden unter Chiffre **A. B. 606** an die Expedition der Zeitung. 606